

Einzelpreis 80 Mark.

Der Post ohne Zustellung monatlich 1700 M., mit Zustellung und Post abhängig 800 M., und monatlich 2000 M., durch die Post bezogen, monatlich in Polen 2000 M., Ausland 3000 M.  
Anzeigenpreise:  
Die 7-seitige Polnische Zeitung 120 Mark.  
Reklamen: die 4-seitige Polnische Zeitung 80 M., für die 4-seitige Polnische Zeitung 750 M., für die Korpuszeitung; für das Ausland 500 M., für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen. — Anzeigen werden nur nach vorheriger Vereinbarung geschahnt. Anzeigen eingehandelt. Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Podz

# Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 215

Mittwoch, den 13. September 1922

5 Jahrgang.

## Die Wahlkampagne in Polen.

Von Tag zu Tag werden die Spalten, die die Blätter den Wahlkampfgegenheiten widmen, reichhaltiger, der Generalswahlkommissar, die Wahlkommissare für die verschiedenen Bezirke sind bereits ernannt und die technischen Vorbereitungen in vollem Gange. In den politischen Logern aber werden schon die großen Gegenseiter zurechgeschoben; nach allen Anzeichen werden die ersten Parlamentswahlen Polens unter Auseinandersetzung der ihrer Wichtigkeit zukommenden Parteien und Parteien sich abspielen. Es handelt sich um nichts Geringes als um die endgültige Festigung des konstitutionellen Zustandes, um die Vollendung der wichtigsten Grundinstitutionen des neuen Staates.

Die Wahlkampagne hat sich bis jetzt insofern gezeigt, als man die Hauptfronten des Lagers bereits übersehen kann. Es ist charakteristisch, daß zuerst die extremen Elemente begannen, sich für die Kampfperiode vorzubereiten: vor gewahren links und rechts je eine Gruppe, die eine bereits sorgfältig, die andere in der Konsolidierung begriffen. Heute ist das Lager der Nationalisten, die seit der Zweiten Weltkrieg zusammenarbeiten. Sie haben sich — Nationaldemokraten, christliche Demokraten und Volkschristliche — zur „Christlichsozialen Einheit“ zusammengetan, die unter Führung der Gombrowicz, Grabki, Korfanty bereits ihre ersten Versammlungen abhält und, wie es scheint, besonders in Polen Boden fasst. Im entgegengesetzten Lager befindet sich der Block der nationalen Minderheiten.

Während den beiden Extremen entwickelt sich, noch im ersten angestammten Tempo, die Vorbereitung des Bevölkerungsvertrags. So gelangte die Biedronie-Partei (Skifist) zum Einvernehmen mit den Volkskatholiken und, durch den Bevölkerungsvertrag des gewesenen Ministerpräsidenten Ponikowski, der an einer Stelle der Warschauer Börse handelt, zu einem wichtigen Triumph. Die Skifist-Partei (Witos) beschlossen auf dem Kongress zu Rzeszow, mit der Stammpartei zu gehen, wobei einige Parteien mit dem Abzug Bulew an der Spitze die Partei verließen und sich der noch mehr links stehenden Wyżwolone anschlossen. Die Bürgerpartei beriefen einen Kongress nach Krakau ein und brieften mit dem Rostek als Referenten und Fedorowicz als Vorsitzender.

Es ist sicher, daß die voraussichtlichen Resultate des Wahlkampfes im künftigen Parlament eine Umgruppierung der Kräfte notwendig machen werden. In den neuen Sejm tritt ein neuer, nunmehr kräftricher Faktor ein, der in einer ganzen Reihe von Fragen bestimmt seine eigenen Wege gehen oder sich mit den Parteien der linken Linken vereinigen wird: dieser Umstand wird gewiß eine Reaktion im Lager der polnischen Parteien hervorrufen. Gesetzt, daß der Konsolidation nach, der Block der Rechten 90 Mandate erreicht, daß die Zentralen- und Volksparteien ihre alten Plätze beibehalten (wodurch sie prozentuell dennoch abnehmen würden), so stehen dem allen die 96 Mandate gegenüber, die man den nationalen Minderheiten zuwährt: 13 Deutsche, 20–24 Juden, 10–12 polnische Katholiken, 9–12 Weißrussen, eventuell 30–35 ostpreußische Ruthenen. Es kann also schon jetzt angenommen werden, daß im künftigen polnischen Sejm eine absolute Mehrheit nicht zustande kommt und daß, sollten die Antagonismen zwischen den polnischen Parteien bestehen bleiben, die Minderheiten in vielen Nationalangelegenheiten das letzte Wort reden werden.

Zu den Ausführungen des Warschauer „Journal de Pologne“ vom 8. September über den Minderheitenblock erklärt das Pressebüro des Blocks, daß die in dem erwähnten Artikel mitgeteilten Einzelheiten über die Gründungskündigung auf falschen und tendenziösen Angaben einer so verächtlichen Person, wie es Oberst Radom ist, aufgebaut sind. Schon die Person des Informators, von dessen nahen Beziehungen zu den Kreisen der Sicherheitsbehörden das „Journal de Pologne“ berichtet weiß, gestattet, über die wahre Quelle und den Zweck der „Enttäuschungen“ Verzweiflungen zu hegen. Der nationale Minderheitenblock, der einzige und allein zwecks Wiedergutmachung des Unrechts, das die Wahlordnung den nationalen Minderheiten zufügte, geschaffen wurde, weiß die Verleumdungen des „Journal de Pologne“, die übrigens völlig sinnlos und auf die Leichtgläubigkeit maßgebender ausländischer Faktoren berechnet sind, von sich. Sie haben nur den Zweck, das

gemeinsame Verteidigungswerk aller nationalen Minderheiten in Polen schlecht zu machen. Welcher Sinn liegt z. B. in der Behauptung des „Journal de Pologne“, daß der nationale Minderheitenblock einzige und allein geschaffen wurde, um den Deutschen die Möglichkeit zu geben, in Polen zu regieren? Über die Sicherung, daß die Juden und die Deutschen für die Wahlkampagne der Ukrainer und Weißrussen das Geld beschaffen und für diesen Zweck 500 Millionen Mark bestimmt haben!

Das ist nichts als ein längst verbrachtes sogenanntes Beweismittel der politischen und der gegenwärtig mit ihr verbundenen französischen Revolution, das stets angeführt wird, wenn ein Versuch zur Selbstverteidigung gegen die Beschränkung und Verfolgung der nationalen Minderheiten in Polen gemacht wird.

Der Block tritt mit ganzer Entschiedenheit gegen solche und ähnliche Ausführungen des Warschauer französischen Blattes auf und ist davon überzeugt, daß die vom Chauvinismus und Hoffnung nicht verbündeten polnischen Gesellschaftskreise

den wahren Zweck des Blocks verstehen und entsprechend würdigen werden.

„Nasz Kurier“ vom 8. September brachte die Nachricht, daß in Pinsk sich eine Gruppe weißrussischer Trudowiki gebildet habe, die sich dem Minderheitenblock nicht anschließen werde. In der Spalte dieser Gruppe sollen Klimink und Reb. Horwicz stehen. Dem gegenüber stellt das Pressebüro des Minderheitenblocks fest, daß es in Polen überhaupt keine weißrussische „Trudowiki“ Gruppe gibt. Es handelt sich hier wahrscheinlich um russische Trudowiki, die gleichzeitig als russische Sozialrevolutionäre auftreten und von Samoilow und Horwicz organisiert werden.

Diese beiden Herren haben sich bereits an den Minderheitenblock mit dem Vorschlag, ihm beizutreten, gewandt. Dieser Vorschlag wurde jedoch nicht ernst genommen, weil Samoilow und Horwicz als Freunde Sawinows kein besonderes Vertrauen tröcknen konnten.

## Völkerbund und Minderheitenschutz.

Fünf Anträge im politischen Ausschuss.

Genf, 12. Sept. (Pat.) Am Montag präsentierte der politische Ausschuss des Völkerbundes die Frage der Volksminderheiten. Prof. Gilbert Murray, der Delegierte Südafrikas, unterbreitete fünf Anträge, und zwar:

1. Indem es dem Völkerbundrat vorbehalten bleibt, in Fällen ernster Verletzung des Vertrages eine unmittelbare Aktion einzuleiten, ist der Ausschuss der Ansicht, daß der beste Weg zur Erhaltung guter Beziehungen zwischen Regierung und Minderheit eine gegenseitige, offizielle Verständigung ist.

2. Bei Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich der Auslegung des Vertrages empfiehlt der Ausschuss die Anwendung des Internationalen Schiedsgerichts.

3. In den Gebieten mit gewisser Bevölkerung kann der Schutz der Minderheit nur in der Weise erfolgen, daß vorstehend ständige Vertreter des Völkerbundes ernannt werden, weil Polen und Rumänien mitgeteilt haben, daß sie sich an der Konferenz erst beteiligen könnten nach beendigter Tagung des Völkerbundes. Die baltischen Staaten haben mitgeteilt, daß sie die Konferenz erst am 25. Oktober wünschen.

4. Indem der Ausschuss das Recht der Minderheit auf Schutz anerkennt, betont er die Pflicht der Minderheit zur sozialen Zusammenarbeit mit der Mehrheit.

5. Der Ausschuss drückt die Hoffnung aus, daß jene Staaten, die die Verpflichtungen nicht mitunterzeichneten haben, ihre Minderheiten in derselben gerechten und toleranten Weise behandeln werden, wie dies in den Minderheitenschutzverträgen vorgesehen ist.

Der Delegierte Walter (Bettlach) forderte in Beantwortung dieser Anträge die Aufstellung allgemeiner, für alle Staaten verbindlicher Grundsätze, die der Einteilung der Staaten in solche, die durch Unterschrift an Minderheitenschutzvereinigungen gebunden sind, und solche die keinerlei Verpflichtungen haben, ein Ziel setzen.

Die weiteren Verhandlungen sind vertagt worden.

## Lloyd George reist nach Genf.

London, 12. Sept. (Pat.) Wie die Blätter berichten, hat Lloyd George endgültig beschlossen, sich nach Genf zu begeben, wo er vor dem Plenum des Völkerbundes eine Rede halten wird.

Warschau, 12. Sept. (L. W.) Wie der „Briegland Biećzor“ sich meldet läßt, wird Lloyd George noch in dieser Woche nach Genf reisen. Sowohl auf der Hinreise als auch

Erheben zu Ausnahmen der nach Sonntags folgenden Tage: täglich früh. Schriftleitung und Geschäftsstelle: Betriebskarte Straße 96, Tel. 6-886

Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt Arbeitsniederlegung oder Ausperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung derselben oder Abzahlung des Bezugspreises.

Eigen Vertretungen in: Alexandrow, Bielsk, Chełm, Kalisz, Kolo-Konstantynow, Lypa, Lubartow, Lublin, Sosnowice, Tomaszow, Turek, Włocławek, Zduńska-Wola, Zgierz u. w.

## Blutige Unruhen in Oberschlesien.

Anfangs der beunruhigenden Nachrichten aus Oberschlesien sandte die „Nacjopolit“ einen Sonderberichterstatter dorthin, der die Verhältnisse wie folgt darstellt:

Die Eisenbahnverhältnisse haben sich — entgegen den amtlichen Mitteilungen — in der letzten Zeit so verschärft, daß Oberschlesien unmittelbar vor einer Katastrophe steht. 19000 mit Kohle beladene Waggons stehen auf den Strecken still. 540 Tonnen Kohle — eine in Oberschlesien nie genannte Zahl! — liegen auf Haken geschüttet, bis den Gruben. Falls nicht sofort außergewöhnliche Maßnahmen getroffen werden, d. h. die nötige Anzahl Lokomotiven und Waggons gestellt werden, muß die Förderung unterbrochen werden.

Die Verliegungsverhältnisse werden immer schlechter. Es fehlt an Brot, Kartoffeln und Fleisch. Die Minister, wie z. B. Strachwiger, sprechen Oberschlesien mit Versprechungen ab, die später nicht gehalten werden. Herr Strachwiger machte in den Zeitungen bekannt, daß nach Oberschlesien 50 Waggons Getreide gesandt werden; indessen sind es nur 41. Das Hirszministerium versprach 150 Waggons Getreide, schlägt aber nur eine geringe Menge. Die Wojewoden der benachbarten Wojewodschaften, hauptsächlich der von Krakau, lassen überhaupt keine Lebensmittel nach Oberschlesien hinein. In der Schlesischen Wojewodschaft herrscht Unordnung. Die Polizei, die sich so vorsätzlich darstellt, wird durch den Wojewoden gänzlich demoralisiert. Die Polizeibeamten beziehen bisher keine festen Gehälter und leben nur von Brot und Fleisch. Aehnliches geschieht auch in anderen Verwaltungszweigen.

In Oberschlesien fehlt es fast gänzlich an Arbeitsmitteln. Schon in der letzten Woche erhielten die Arbeiter nur Brot und Butter am kommenden Sonnabend, am Tage der Auszahlung bekommen sie wieder nicht den vollen Verdienst aufgezahlt und werden sich mit Brot und Butter begnügen müssen. Die Reichsbank in Brünn, die angeföhrt 1200 Millionen Mark erhalten sollte, wird nur 200 Millionen Mark bekommen, infolgedessen wird das Bargeld, das die Arbeitgeber zur Verfüzung haben werden, nur einen geringen Teil der Bohnzahlung decken. Falls die Regierung sich mit Oberschlesien nicht ernst befaßt und außergewöhnliche Maßnahmen erlassen wird, so droht eine Katastrophe und Polen wird sich in den Augen des Ausländers unerhört blosstellen.

Sowohl die „Nacjopolit“, die die Lage lieber optimistisch als pessimistisch darstellt hätte. Polnischen haben aber die Verhältnisse in dem Schlesischen Gebiet eine weitere Verschärfung erfahren, so daß es sogar zu blutigen Unruhen gekommen ist. Die polnischen Blätter wissen darüber folgendes zu berichten:

Gegen 6000 Arbeiter versammelten sich vor dem Hüttendirektionsgebäude in Hajduki, wo sie die Auszahlung der Löhne forderten. Es wurden Anzeige gegen Polen laut. Als Direktor Kalinowski den Arbeitern erklärte, daß er noch kein Geld zur Auszahlung bestätige, wurde er verprügelt und nach dem Gemeindehaus geführt. Die Polizeimacht, bestehend aus 6 Mann, die von der Erfahrung des Direktors erfahren hatte, wollte diesem Hilfe leisten. Sie wurde jedoch von der Bevölkerung entwaffnet und verprügelt. Zwei Polizisten wurden schwer verletzt. Die herbeigeführte militärische Unterstützung forderte die Arbeiter zum Auszuge auf. Als diese dem Befehl nicht folgten ließen und den Direktor Kalinowski in einen Hochszenen werfen wollten, ging das Militär

mit Bajonet gegen die Versammlungen vor. Die Menge stürzte sich auf das Militär, um es zu entwaffnen. Der Führer der Truppen, dem der Ansturm der gereizten Menge gefährlich schien, gab Befehl zum Schießen.

Das Militär gab zwei Maschinengewehrsalven ab, durch welche ein 16-jähriger Knabe getötet und 5 ältere Personen verwundet wurden. Hierauf zerstreute sich die Menge. Der schwerverwundete Direktor Kalinowski wurde zusammen mit den verwundeten Arbeitern und Polizisten in einem Krankenhaus untergebracht.

Dieser ganze Vorfall dauerte fast 2 Stunden. Am Tatort erschien unverzüglich der Starost von Swientochowiz und die höheren Beamten der Staatspolizei.

98.

1.

19.

CZ.

ang.

9.

10.

11.

12.

13.

14.

15.

16.

17.

18.

19.

20.

21.

22.

23.

24.

25.

26.

27.

28.

29.

30.

31.

32.

33.

34.

35.

36.

37.

38.

39.

40.

41.

42.

43.

44.

45.

46.

47.

48.

49.

50.

51.

52.

53.

54.

55.

56.

57.

58.

59.

60.

61.

62.

63.

64.

65.

66.

67.

68.

69.

Da in Friedenshütte und Swietochlowitz neue Nachbauten angefangen wurden, wurde Militär aus Königsblütte dorthin geschickt. Das Militär hatte jedoch bisher keinen Grund zum Eingreifen. Infolge Verpflanzung und Vermehrung des Direktors Kainhorn flohen hunderte aus Haiduck viele Beamten nach Katowic und Deutsch-Oberschlesien. Die weitere Arbeit ist dadurch bedroht. Am Sonnabend wurde der Direktor in Königsblütte verprügelt.

Da für morgen weitere Ausschreibungen zu erwarten sind, haben die Sicherheitsbehörden entsprechende Verordnungen erlassen.

### Sorgen des polnischen Westmarkenvertrags.

Außenminister Narutowicz empfing eine Abordnung des Verbandes zum Schutz der Westmarken. Die Abordnung bat, indem sie sich auf die Nachrichten der "Gazeta Warszawska" stützte, um Aufklärung über die Gerüchte, die polnische Regierung habe die Absicht, während der polnisch-deutschen Verhandlungen in Dresden Deutschtum im Bereich der Bündnisvereinigungen des deutschen Eigentums, die sich aus dem Verfallen Vertrag ergeben, Proklamationen zu machen. Außenminister Narutowicz erklärte, daß diese Gerüchte unbegründet seien. Die polnische Regierung habe und hat auch zuerst nicht die Absicht, auf ihre diesbezüglichen Rechte zu verzichten. Dasselbe ist bei der Anwendung dieser Rechte mit nichts befreit. Ferner gab Minister Narutowicz der Versicherung Ausdruck, daß der polnische Bevollmächtigte für die polnisch-deutschen Verhandlungen, Minister Olszowski, in dieser Hinsicht entsprechende Instruktionen erhalten hat.

### Die Abrüstung.

Paris, 12. September. (Pat.) In der gestrigen Sitzung des Entmilitarisierungskomitees wurde auf Antrag des Vorsitzenden Toronto beschlossen, zwei Kommissionen zu bilden, deren Aufgabe sein soll, die statistischen Angaben über die erfolgte Entmilitarisierung, über den Verkauf und mit Waffen sowie über die Herstellung von Waffen zu prüfen.

### Die erste Mietungstat für Österreich.

Wien, 11. September. (Pat.) Nach einer Meldung der "Tribuna" wird die italienische Regierung am 18. September den ersten Teil der 70 Millionen Anleihe als Beitrag für die neuerrichtete Polenbank an die österreichische Regierung aufzuladen. Der Beitrag soll mit Rücksicht auf die furchtbare Finanzlage Österreichs in längster Zeit folgen.

### Für die Herauslösung der Schulden.

Paris, 12. September. (Pat.) Der ehemalige Minister Senator Bernatzki hält in Paris eine Rede, in welcher er u. a. sagt, daß das französische politische Programm folgende Punkte enthalte: 1. Allgemeine Herauslösung der internationalen Schulden, kommt auch der deutschen; 2. Erhöhung der Sanktionen.

### Die deutschen Arbeiter und der Wiederaufbau Frankreichs.

Paris, 12. September. (Pat.) Das Ausführungsamt für die zentralen Gebiete hat einen Bericht seines Sekretärs Von Duvivière in Ansehung der Vorschläge der deutschen Arbeiterverbände bezüglich der Belebung von Baumaterial entgegengenommen. Das Komitee beschloß, die Arbeiter zur Aufstellung einer Delegation einzufordern. Die Delegation möge mit entsprechenden Vollmachten ausgestattet sein.

„Wenn das Leben in den Arten wie eine Brücke, sei dem kleinen Leben sehr angenehm! Deut, doch Frau'n und Brüder bei allen Gaben Ihre Fehler, keine wie groß, davon.“

### Um das Erbe der Drewendts.

Roman aus der Gegenwart von J. Arnefeld.

(9. Fortsetzung.)

„Man hat sie vermutlich nach dem Schauhaus geschossen, wie alle gewollt aus dem Leben Geschiedenen. Aber warum magst du sie sehen, Hans? Was ist die überhaupt? Du zitterst ja am ganzen Leibe?“

„Frage nicht! Wenn du je mein Freund warst, so frage mich jetzt um nichts.“

Dr. Hollys Gesicht war plötzlich sehr ernst geworden.

„Doch“, sagte er dann entschlossen, „eben weil ich dein Freund bin, muß ich fragen! Du bist von Sinnen, Hans! Du willst vielleicht etwas sehr Unvorstellbares tun. Über dem Tode dieses Mädchens liegt tödliches Dunkel. Noch weiß niemand, durch welchen Hand sie gefallen ist.“

„Ich weiß es!“ rief Rehbach selbstvergessen. „Wenn sie es ist, dann hat sie sich selbst getötet. O, ich ahne es ja! Es gibt gar keine andere Möglichkeit!“

„Selbstmord ist sehr unwahrscheinlich,“ wortete Holly ein, „da doch das Gesicht noch unveretzt sein soll!“

„Zufall! Die wilden Wasserschädel an der Talbrücke werden sie an eine der Wehren geschleudert haben.“

### Die Kämpfe in Irland.

Dublin, 12. September. (Pat.) Die Aufständischen haben 4 Eisenbahnbrücken gesprengt, so daß die Verbindung mit dem nördlichen Teil der Grafschaft Cork unterbrochen ist.

### Die Folgen der griechischen Niederlage.

Berlin, 11. Sept. (Pat.) In diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Niederlage der Griechen einen Umschwung in der Politik Griechenlands nach sich ziehen wird. Es wird angenommen, daß König Konstantin dem Thron aufstehen und als sein Nachfolger Prinz Paul gewählt werden wird, da der legale Thronfolger in England nicht belebt ist. Die Partei Venizelos trachtet jedoch danach, die Regierung zu stürzen und die Republik mit Venizelos als Präsidenten zu proklamieren.

Berlin, 12. Sept. (Pat.) Die "Volksschreitung" meldet aus Konstantinopel, daß die Volksregierung noch keine Antwort auf den Waffenstillstandsvorschlag der Griechen gegeben hat. Die Partei meldet, daß eine solche wahrscheinlich noch einer Abstimmung in der Volksversammlung Angenommen erfolgen wird.

### Verständigung des Palästina-Mandats.

Jerusalem, 11. September. (Pat.) Gestern erfolgte die Proklamation des Palästina-Mandats. Alle Länder außer den britischen warten zum Beenden der Protests geschlossen.

### Aufruhr in Südrussland.

Paris, 9. September. (T. U.) Nach Sonder-Meldungen soll in Südrussland ein schwerer Aufruhr ausbrechen sein. Die Stolzegierung in Odessa hat Verbündungen mit der bulgarischen kommunistischen Partei angeknüpft.

### Ein deutscher Wollgaukant.

Nach einer Meldung aus Moskau hat ein Erbauer der Stolzegierung, den im Woyogau lebenden Deutschen, fast völlige Selbstständigkeit bewilligt. Es handelt sich darum um die Schaffung eines deutschen Staates in der Slowakei-Publ. Dem Gebiete von Katharinenstadt, das immer unter deutschem Einfluß gehaust hat, werden jetzt durch Verfüzung der Stolzegierung der ganze Kreis Polkowitsch, sowie sechs Dörfer des Gouvernements von Saratow hinzugefügt. Die Hauptstadt dieses "deutschen" Staates wird Polkowitsch sein.

### Lokales

Bad, den 13. September 1922.

#### Die Wahlen.

Mitteilungen des Generalsekretariats des Deutschen Zentralwahlkomitees.

Das Interesse für die kommenden Wahlen wird unter den Deutschen Provinzen mit jedem Tage größer. Aus vielen Ortschaften treffen Telegramme und Briefe ein, die zur Befreiung von Wahlversammlungen bitten. Sowohl es möglich ist, kommt das Generalsekretariat diesen Wünschen nach. Es macht sich jedoch ein Mangel an guten Abwärtsen bemerkbar, die die zu leistende Arbeit mit Erfolg ausführen können.

Am Sonntag, den 17. d. M. beginnt sich der Wahlabschnitt 3. Gouvernement noch zu Berlin in Wohlhausen, wo eine große Versammlung stattfinden soll. Herr Staatssekretär August Ullrich wird an demselben Tage eine Wahlversammlung in Ruhleben besuchen. Zug in Potsdam, Teltow und Niederschönhausen soll am Sonntag Vormittag stattfinden.

Plötzlich schlug er die Hände vor das Gesicht und brach in leidenschaftliches Schluchzen aus.

„O, Tela! So zu enden! Warum?“

Hollys Hand legte sich schwer auf seinen Arm.

„Hans — ich, dein Freund, frage dich, was das zu bedeuten hat? Was weißt du über Fräulein Schmidts Tod, und warum weißt du so verwirrt?“

Rehbach starke ihn verwirrt an. Und alsnächstlich kam ihm zum Bewußtsein, was er durch sein Benehmen erreicht hatte.

In tödlicher Angst preßte er des Freundes Hand.

„Schwöre mir, daß das, was ich eben sagte, zwischen uns beiden begraben bleibt!“

„Hans!“

„Schwör“ es mir! Gis mir den Wort, oder — du treibst auch mich zum Selbstmord!“

„Gut, ich gebe dir mein Wort, zu schwelen.“

Aber mir fällt mit auch, welchen Anteil du an Fräulein Schmidt nimmt.“

„Ich habe sie geliebt! Sie war — meine Braut!“ antwortete Rehbach dumpf.

Holly stand wie erstaunt. Eine Flut von Gedanken jagte ihm durch den Kopf.

„Du hast sie — geliebt?“ wiederholte er endlich kühn. „Und davon hatte niemand eine Ahnung?“

„Nein!“

„Hast du sie am Ende damals vor ihrem Verlobten noch getroffen — oben am Winterhaus?“ fragte Holly ängstlich.

Rehbach nickte stumm.

Am 10. d. M. fand in Legazandrow die zweite Vorwohlerversammlung statt. Sie wurde vom Mitglied des Wahlausschusses Herrn Alexander Benisch, eröffnet. Zum Vorsitzenden wurde Herr Schulz gewählt. Als erster Redner sprach im Auftrage des Wahlkomitees in Lodz Herr Stadtdirektor August Ullrich. Er dankte dem Wahlkomitee dafür, daß es bereits die zweite Versammlung erledigen habe woran man nichts hätte können, daß es von Ernst der Lage richtig bewußt und die übernommenen Pflichten treu und gewissenhaft zu erfüllen gedenke. Darum batte der Redner über die Gründung des Minderheitensblocks und die Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller durch die ungerechte Wahlordnung Unmächtigen. Von denen, die auf jetzt schon eintreten und zurückzugehen wollen, könne nur in der Zukunft keinen Schlag und keine Gerechtigkeit erwarten. Nur der Bevölkerungsmandat der Deutschen wird ganz gewiß seine Wahlgenossen im Sejm und bei der Regierung anfangen zu erkennen und ihnen in allen Fragen mit Rat und Tat dienen. Die Deutschen in Stadt und Land müssen in erster Reihe dafür sorgen, daß alle Wahlberechtigten in die Wahllisten einzutragen werden und daß auch alle am 5. und 12. November zur Wahlzettel schreiten und ihre Stimme für die Abstimmung des Minderheitensblocks abgeben. Darauf fuhr auch Herr Alexander Benisch. Er unterstrich die Einmütigkeit der Deutschen, wie auf die unerträgliche und erfolglose Tätigkeit der "Bündnispartei" und die Nationalen Minderheiten, im besonderen den Weißrussen und Litauern, eine breite territoriale Autonomie gesetzt wird, daß die Macht der Städte verringert und die Militärdienstzeit auf 12 Monate herabgesetzt wird.

Wie die "Gazeta Warszawska" erfaßt, hat sich die Bürgerschaft in Wetzgauzen, die zunächst eine Verständigung mit der Stadtschule vertraten und gemeinsam eine Wahlversammlung einzurichten, um mit einer gemeinsamen Standliste in den Wahlkampf einzutreten. Auf dieser Basis sollen jetzt Sitz an erster Stelle fandene: der Vater des Abgeordneten für Warszawa und Seine Stadt und der Finanzminister Postmühl. Die Parteien haben sich die Garantie gegeben, daß sie die beiden Kandidaten durchsetzen werden. Die Städte haben sie nicht in der Weise erachtet, die Bürger die Wahlen freigeben werden.

Am Sonntag fand in Welschau die Tagung des Oberen Rats der polnischen Volkspartei "Byzowski" statt, bei der folgende Abstimmung stattfand: Die Abstimmung der Volkspartei "Byzowski" wird in den folgenden Kammerwahlen das Mandat der Nationalen Minderheiten, im besonderen der Weißrussen und Litauern, eine breite territoriale Autonomie gesetzt wird, daß die Macht der Städte verringert und die Militärdienstzeit auf 12 Monate herabgesetzt wird.

Alle Anwesenden befanden großes Interesse für die Wahlen und vertraten, bei Wählern des Zentralwahlkomitees wie ein Mann zu folgen. Zum Glück wurde noch eine Sammlung zwischen den Wahlkomitees veranlaßt.

Die deutschen Einwohner, die doch nicht so viel Begeisterung zur polnischen Volkspartei haben wie die Sudetendeutsche, sind sich dennoch der Wahlglieder der bevorstehenden Wahlen voll und ganz bewußt und schenken keine Opfer, um den Wahlgang zu schonen. Ein guter Wahlkampf hierfür stärkt die Nationalwilligkeit der Einwohner des Dorfes Rzymowice bei Konstantinow. Die Herren Adolph Buntowitsch, Friedrich Kappel und August Schmid leiteten die Spendenkammlung, indem sie von Haus zu Haus gingen und sämtliche Einwohner befragten. Auf diese Weise wurden sie in dem Dorf, das 25 Einwohner zählt, 41.100 M. zusammen. Diese Summe ist allen Deutschen zur Ablösung empfohlen.

Die Vorsitzende des Polizei- und Sicherheitsdepartementes im Reichstag des Deutschen Reichs erläuterte, daß die polnische Sache sehr beratiges Interesse erhalten hat, das mit großer Sorgfalt verfolgt wird. Sie hat die Sache eine verschwindend geringe Rücksicht auf die Bevölkerung eingeräumt. Auf diese Weise werden etwa 85 Prozent der Wähler in die Wahllokale nicht eingeladen.

Am Sonntag mache ich den Absoluten Besuch in dieser Anwesenheit an den Direktor des Sicherheitsdepartementes im Reichstag des Deutschen Reichs. Dieser nahm keine einzige Gegenstand zu allen diesen Schlaufen ein, sowohl in Bezug zu dem Deutschen als auch in Bezug zu dem tatsächlichen Sicherheitsauftrag. Unser Wohlwollen steht hierbei fest, daß er auf der Wahl des Reichs steht. Herr Ullrich verzichtete jedoch, daß er bei einer derartigen Behandlung die Verordnung des Ministers des Innern verzerrte, daß sämtliche Abstimmungen, die als Schlaufen in die Wahlperiode einfallen, innerhalb 24 Stunden erledigt werden müßten und daß der Tagessatz mit dem ausdrücklichen Befehl des Sejm steht.

Der Blatt der nationalen Minderheiten ist derart, daß alle die Wählern, die in Bezug auf die Wahlen getreten waren, die Wahlen abstimmen, um die Wahlen zu erhalten, eine größere Teil der Bevölkerung der Minderheiten zu allen diesen Schlaufen ein, um den Wählern der nationalen Minderheiten Recht zu gewähren.

Der Blatt der nationalen Minderheiten ist derart, daß alle die Wählern, die in Bezug auf die Wahlen getreten waren, die Wahlen abstimmen, um die Wahlen zu erhalten, eine größere Teil der Bevölkerung der Minderheiten zu allen diesen Schlaufen ein, um den Wählern der nationalen Minderheiten Recht zu gewähren.

Der Blatt der nationalen Minderheiten ist derart, daß alle die Wählern, die in Bezug auf die Wahlen getreten waren, die Wahlen abstimmen, um die Wahlen zu erhalten, eine größere Teil der Bevölkerung der Minderheiten zu allen diesen Schlaufen ein, um den Wählern der nationalen Minderheiten Recht zu gewähren.

Der Blatt der nationalen Minderheiten ist derart, daß alle die Wählern, die in Bezug auf die Wahlen getreten waren, die Wahlen abstimmen, um die Wahlen zu erhalten, eine größere Teil der Bevölkerung der Minderheiten zu allen diesen Schlaufen ein, um den Wählern der nationalen Minderheiten Recht zu gewähren.

Der Blatt der nationalen Minderheiten ist derart, daß alle die Wählern, die in Bezug auf die Wahlen getreten waren, die Wahlen abstimmen, um die Wahlen zu erhalten, eine größere Teil der Bevölkerung der Minderheiten zu allen diesen Schlaufen ein, um den Wählern der nationalen Minderheiten Recht zu gewähren.

Der Blatt der nationalen Minderheiten ist derart, daß alle die Wählern, die in Bezug auf die Wahlen getreten waren, die Wahlen abstimmen, um die Wahlen zu erhalten, eine größere Teil der Bevölkerung der Minderheiten zu allen diesen Schlaufen ein, um den Wählern der nationalen Minderheiten Recht zu gewähren.

Der Blatt der nationalen Minderheiten ist derart, daß alle die Wählern, die in Bezug auf die Wahlen getreten waren, die Wahlen abstimmen, um die Wahlen zu erhalten, eine größere Teil der Bevölkerung der Minderheiten zu allen diesen Schlaufen ein, um den Wählern der nationalen Minderheiten Recht zu gewähren.

Der Blatt der nationalen Minderheiten ist derart, daß alle die Wählern, die in Bezug auf die Wahlen getreten waren, die Wahlen abstimmen, um die Wahlen zu erhalten, eine größere Teil der Bevölkerung der Minderheiten zu allen diesen Schlaufen ein, um den Wählern der nationalen Minderheiten Recht zu gewähren.

Der Blatt der nationalen Minderheiten ist derart, daß alle die Wählern, die in Bezug auf die Wahlen getreten waren, die Wahlen abstimmen, um die Wahlen zu erhalten, eine größere Teil der Bevölkerung der Minderheiten zu allen diesen Schlaufen ein, um den Wählern der nationalen Minderheiten Recht zu gewähren.

Der Blatt der nationalen Minderheiten ist derart, daß alle die Wählern, die in Bezug auf die Wahlen getreten waren, die Wahlen abstimmen, um die Wahlen zu erhalten, eine größere Teil der Bevölkerung der Minderheiten zu allen diesen Schlaufen ein, um den Wählern der nationalen Minderheiten Recht zu gewähren.

Der Blatt der nationalen Minderheiten ist derart, daß alle die Wählern, die in Bezug auf die Wahlen getreten waren, die Wahlen abstimmen, um die Wahlen zu erhalten, eine größere Teil der Bevölkerung der Minderheiten zu allen diesen Schlaufen ein, um den Wählern der nationalen Minderheiten Recht zu gewähren.

Der Blatt der nationalen Minderheiten ist derart, daß alle die Wählern, die in Bezug auf die Wahlen getreten waren, die Wahlen abstimmen, um die Wahlen zu erhalten, eine größere Teil der Bevölkerung der Minderheiten zu allen diesen Schlaufen ein, um den Wählern der nationalen Minderheiten Recht zu gewähren.



Konstantinopel, 12. September. (A. W.) Unter dem Eindruck der türkischen Siege wurden im Stadtteil Vera englische Staatsangehörige von bewaffneten Aufrührern überfallen, wobei mehrere Personen getötet wurden. Die Auslagen der englischen und französischen Geschäfte sind vollständig zerstört worden. Die Polizei erwies sich machtlos.

Konstantinopel, 12. September. (A. W.) Wie die Blätter berichten, kam es beim Einrücken der Türken in Smyrna zu ersten Straßenschlachten und Raubläden geplündert. Englischen Marinemannschaften und türkischer Reiterei gelang es, die Ruhe wieder herzustellen.

Warschau, 12. September. (A. W.) Die "Rzeczpospolita" berichtet aus London, daß das Unterhaus in Abbruch der Lage an der griechischen Front Mitte Oktober zusammenentreten werde. Im Zusammenhang mit dem türkischen Sieg besteht die Befürchtung ernster Konflikte in Mesopotamien. Die englische Regierung entsendet bedeutende Verstärkungen. Es wurde bereits eine aus 1000 Mann bestehende Fliegerabteilung abkommandiert.

London, 12. September. (B. A.) "Chicago Tribune" erfährt aus Smyrna, daß England den Vereinigten Staaten den Schutz der englischen Interessen in Smyrna übertragen habe, wofür die Ordnung durch

französische, italienische und amerikanische Streitwachen aufrechterhalten wird.

### Kurze telegraphische Meldungen.

Die Berliner "Freiheit", das Blatt der Unabhängigen Sozialisten, stellt mit dem 30. September ihr Erscheinen ein. Das Blatt wird in Folge der Einigung der deutschen Sozialisten mit dem "Vorwärts" verschmolzen.

Die Blätter berichten, daß der Vorsitzende der Finanzkammer mit Poincaré in der Angelegenheit der Einberufung der Deputierten kaum beraten habe. Poincaré sprach sich dafür aus, daß die Kammer am 10. Oktober zusammenbringen würde.

Nach offiziellen Angaben der Sowjetregierung beträgt die Zahl der Hingerichteten seit Dezember 1917 insgesamt 1 766 118 Personen.

Die Tagung des allrussischen Zentralkomitees ist auf Ende Oktober verschoben worden, und zwar wegen der vorher notwendigen Aufstellung der Erntestatistik.

Die Indezziffer für die Lebenshaltungskosten im Deutschen Reich ist nach den Erhebungen des statistischen Reichsamtes im Durchschnitt des Monats August um 40 Prozent gestiegen.

Auf Grund statistischer Ausweise sind die Kosten des Lebensunterhalts im Monat August in Danzig um 68 Prozent gestiegen. Es ist dies die höchste bisher notierte monatliche Steigerung der Lebensmittelpreise.

Auf der Überfahrt von Hamburg nach Havanna ist der deutsche Dampfer "Kanonia" in der Nähe von Vigo gesunken.

### Polnische Börse.

Warschau, 12. September. 1560-1580

Millenówka 47/48. Pfdr. d. Bedenkreditges. f. 100 Mk. 51/4-52

Sprosz. Obl. d. Stadt Warschau 241

Valutaten:

Dollars 6875-7000 6950

Deutsche Mark 4.75-4.85-4.82

Aktien:

Warsch. Diskontenbank 4325 4340

Kreditbank 3650-3000-3725

Lodzer Kaufmannsbank 1825

Warsch. Handelsbank 5660

Zuckerfabr. "Czestocice" 80 000

Warsch. Ges. d. Zuckerkfabr. 86000-94000-91000

Kehlengesellschaft 14/00-1450-14400

Lilipet 1500-5475

Ostprewiser Werke 12800-12300

Radski 3750-39 0-3850

Starschewice 670-6850-6700

Schiffahrtsgesellschaft 1975-2025

Zyrrardow 128000-116000

Borkowki 1700-1720-1700

Napolska 1825 1860

### Schokos:

Belgien	503-506-504
Berlin	4.80-4.70
Danzig	4.80-4.72
London	30250-3 150-3 300
New-York	6825-712-8950
Paris	5421/4-536-529
Prag	325 2271/4
Schweiz	13.35-13.27
Wien	91/4-9-91/4

### Bund der Deutschen Polens.

Bamenhof Str. 17.

#### Stellenanzeige

Beschäftigung suchen: Kontoristen, Kassiererin, Krankenpflegerin, Stuhlmacherin, Wirtin, Nachwärterin, Fleischerlehrerin, Fräulein zu Kindern, Haushälterin.

#### Stellenangebote

Anstellung finden: Modellmädel, Treiber, Motorreiter, Dienstmädchen, Stellmacher, Mädchen für Automatine, Altrümerfrau.

Hauptgeschäftleitung: Adolf Kargel.

Verantwortlich für Politik: Hugo Wierzorek; für Sport und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf Kargel; für Anzeigen: Gustav Ewald; Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft "Lodzer Freie Presse" m. t. & Leiter Dr. Eduard v. Behren.

# L. Hempler: Wagenfabrik

Bydgoszcz, Dworcowa 77

Bromberg, Bahnhofstrasse 77

fabriziert

Kutschwagen aller Art und Arbeitswagen

ferner als Spezialität:

Kutschwagenkasten — Räder — Arbeitswagenuntergestelle

2021

# Grand-Rino III „JANUS BIFRONS“

Heute und die folgenden Tage.

Beginn der Vorstellungen um 5 Uhr nachmittags,

der letzten um 9.30 abends.

Tragödie in 5 Akten.

Beginn der Vorstellungen um 5 Uhr nachmittags,  
der letzten um 9.30 abends.

4206

### Verträumen

4187

Sie nicht, Ihren Bedarf in Herbst-Garderoben für sich und die Kinder jetzt schon zu decken, die Waren und Arbeitsblöcke werden immer teurer. Sie kaufen billig bei Schmeichel & Rosner, Lodz, Peitkauer 100 u. 160 Filiale.

Stoffe für Anzüge, Mäntel, Kleider, Baumwollwaren, Wäsche, Tücher, Damen-Kleider, Mäntel, Röcke, Kinder-Kleidchen, Anzüge, Paletots

Herren-Maßschneiderei Ch. Blin (Mitglied der Dresdner Modenakademie) Dresdner Str. 14 (Srednia). Beginn der Herbst- u. Wintersaison. — Die besten Stoffe auf Lager. 4199

Damen-Schneider-Atelier SCH. KACZKA Benedycka-Strasse Nr. 10. Herbst- und Wintersaison begonnen.

Warschauer Wagenverleih-Anstalt verleiht Landauer u. Halbdäcker sowie Vollwagen Sienkiewicza - Straße 40.

Die erstklassige Damen-Schneider Werkstatt von H. Goldlust, Ciegielniana 6 nimmt sämtliche Bestellungen für die Herbst- und Wintersaison entgegen und führt dieselben nach den neusten Modellen aus. Spezialität: Pelzarbeiten. 8295

### Stenolypistin

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, ver sofort gesucht. Offerten an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter "M. A. S." erbeten. 4200

Buchhalter-Korrespondent mit langer Praxis, sprachgewandt, bewandert in den fremden Sprachen, mit ausgesuchter Bildung und guten Beziehungen, sucht leitende Stellung. Prima Referenzen. Ges. Ang. unter "M. 999" an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4149

Billig zu verkaufen eine zwar gebr. jedoch fast neue B. 4197

### Druckmaschine

Druckfläche 88 mal 88 mm. Fabrikat Hummel, Ber. in 3' er ahren bei Annoncebüro A. Fischer, Warschau, Marszałkowska 11a. Tel. 242-70.

Große Ladeneinrichtung mit Gastlichen. Spindeln mit Schiebetüren. Regalen u. Lüften. Elektr. Material. Stromotoren etc. im ganzen oder geteilt zu verkaufen. Schles, Bydgoszcz, Gdanska 159.

### I. GITTIS,

Bahn-Arzt, 42/7

zurückgelehr.

Empfang tagsüber nur

Petrikauer Straße 81 I.

4195

mit 4-5. Gymnastikbildung

sucht Stellung als Bräutigam,

Insassen oder dergl. Gesäßige

Offerten unter "Bräutigam" an

die Geschäftsst. d. Bl.

### Junger Mann

für ein Kasino- und Schuh-

geschäft zum sofortigen Eintritt

geacht. Bräutigam gebraucht.

Off. mit Geschäftsaufträgen unter "E. L. 112" erbeten.

4195

wer sich als Landwirt unter

günstigen Bedingungen in

Bräutigam in der von uns anges

legten Deutschen Kolonie mit

ansiedeln will und über 1-2

Millionen Vol. Mark verfügt,

wende sich vertraulich an d

Amerik. Sied. Chelmo. Hoff

Hoffmann, Besitzer in Dörfli

Ho-Chelmo, Dörfli. Pr. Sied.

4195

wer sich als Landwirt unter

günstigen Bedingungen in

Bräutigam in der von uns anges

legten Deutschen Kolonie mit

ansiedeln will und über 1-2

Millionen Vol. Mark verfügt,

wende sich vertraulich an d

Amerik. Sied. Chelmo. Hoff

Hoffmann, Besitzer in Dörfli

Ho-Chelmo, Dörfli. Pr. Sied.

4195

wer sich als Landwirt unter

günstigen Bedingungen in

Bräutigam in der von uns anges

legten Deutschen Kolonie mit

ansiedeln will und über 1-2

Millionen Vol. Mark verfügt,

wende sich vertraulich an d

Amerik. Sied. Chelmo. Hoff

Hoffmann, Besitzer in Dörfli

Ho-Chelmo, Dörfli. Pr. Sied.

4195

wer sich als Landwirt unter

günstigen Bedingungen in

Bräutigam in der von uns anges

legten Deutschen Kolonie mit

ansiedeln will und über 1-2

Millionen Vol. Mark verfügt,

wende sich vertraulich an d

Amerik. Sied. Chelmo. Hoff

Hoffmann, Besitzer in Dörfli